

MEIRINGEN



# aufwind

HEIRATEN IM HASLITAL

SCHULLANDSCHAFT

SCHNEERÄUMUNG





Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
geschätzte Leserinnen und Leser

Eine Gemeinde steht täglich im Spannungsfeld verschiedenster Erwartungen, Wünsche und Vorstellungen. Eines dieser Spannungsfelder zeigt sich bei der Sanierung der Sportanlagen. Für die einen ist ein Hallenbad unnötig. Andere finden ein 25-Meter-Bekken mit Erlebnisbad zur Attraktivitätssteigerung zwingend. Ebenso stehen der Wunsch nach einem visionären sowie die Forderung nach einem kostengünstigeren Projekt im Konflikt.

Auch der Winterdienst kann die Gemüter trotz Kälte erhitzen. Einige wünschen eine frühere Räumung, andere wollen nicht durch den Schneepflug geweckt werden. Hier wird eine Schwarzeräumung bemängelt, dort eine zu schlechte Räumung.

Bei so unterschiedlichen Ansichten sind eine gute Gesprächskultur, Respekt und Toleranz wichtig. Aus meiner Sicht werden diese Werte in Meiringen sehr gut gelebt. Mit regelmässigen Informationen wollen wir zu einer guten Diskussionsbasis beitragen und das Verständnis fördern.

Hans Jakob Walther, Gemeindepräsident

## INHALT

■ Gesamtsanierung Gemeindehaus	3
■ Schneeräumung	4
■ Standortmarketing und Regionalentwicklung	6
■ Winterfütterung von Hirschen	8
■ Gesamtverkehrskonzept Meiringen	9
■ Schullandschaft Meiringen	10
■ Budget 2014	12
■ Heiraten im Haslital ist wieder möglich	14
■ Weitere Traktanden Gemeindeversammlung	15
■ Gemeindeversammlung	16

## IMPRESSUM

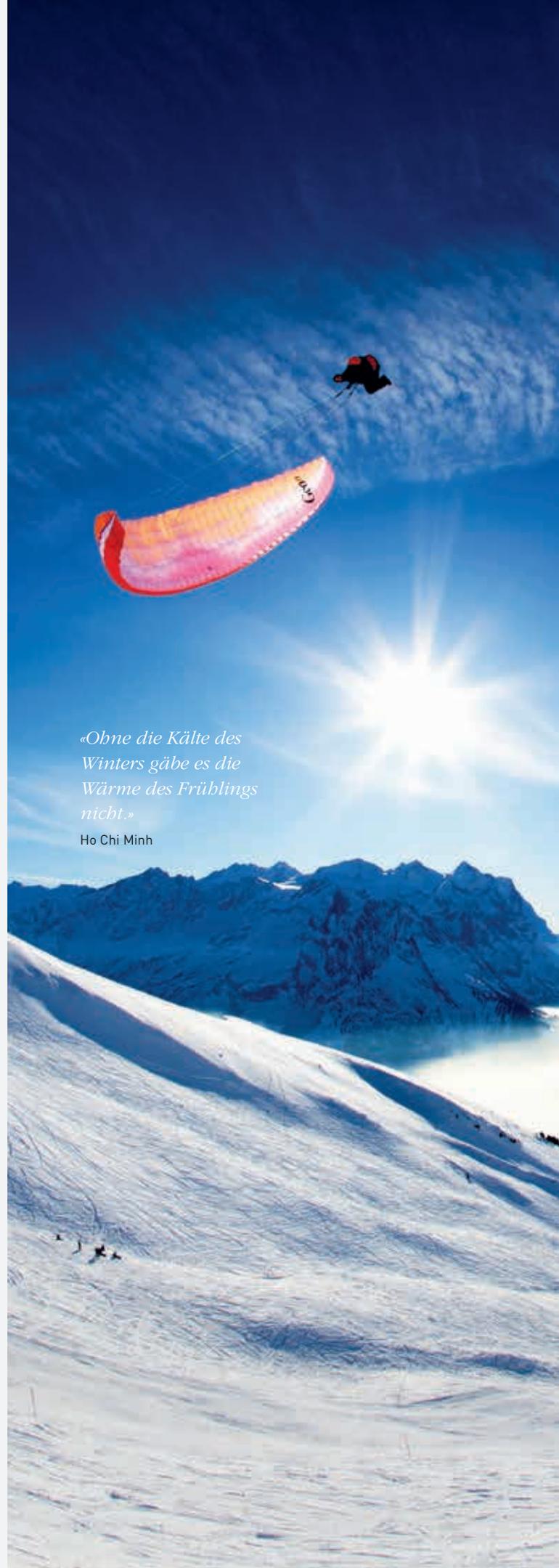
**Herausgeberin / Redaktion:** Gemeinde Meiringen, Rudenz 14, 3860 Meiringen, Tel. 033 972 45 45, [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch)

**Konzept/Gestaltung:** Atelier KE, Meiringen

**Fotos:** David Birri, Ruedi Fuchs, Beat Kehrl, Ernst A. Kehrl, Ursula Hirsbrunner, Regina Johner, Foto Theo, Jungfrau Zeitung, Gemeinde Meiringen, zvg

**Titelbild:** Hans Kiser, Mitarbeiter Werkgruppe, beim Freischaufeln eines Hydranten (Foto: Beat Kehrl)

**Druck:** Pauli Druck, Meiringen



*«Ohne die Kälte des Winters gäbe es die Wärme des Frühlings nicht.»*

Ho Chi Minh

## Gesamtsanierung und Erweiterung Hallenbad und Turnhallen

Im Juni 2013 wurde das Projekt Gesamtsanierung und Erweiterung Hallenbad und Turnhallen an der Urne abgelehnt. Das Abstimmungsresultat war mit 53 Prozent Nein-Stimmen knapp. Die Argumente gegen das

Projekt hingegen sehr vielseitig und unterschiedlich. So liegen bezüglich Notwendigkeit, Ausbaustandard, Kosten und Standort verschiedene Meinungen vor. Es braucht deshalb noch Zeit für verschiedene Abklä-

rungen und Gespräche, um eine gemeinsame Richtung festzulegen und ein mehrheitsfähiges Projekt zu finden. Im Finanzplan wird frühestens ab dem Jahr 2016 mit ersten Investitionen gerechnet.

## Gesamtsanierung

# GEMEINDEHAUS

**Die Stimmberechtigten entscheiden am 24. November an der Urne über einen Verpflichtungskredit von 3,8 Mio. Franken für eine zeitgemässe und nachhaltige Gesamtsanierung des Gemeindehauses.**



### WINTERFREUDEN

Aufnahme des einheimischen Fotografen David Birri.

Am 3. März 2013 wurden mit 82 Prozent Nein-Stimmen der Verkauf des Gemeindehauses sowie die Verlegung der Verwaltung in das ehemalige Coop-Lokal deutlich abgelehnt. Grossmehrheitlich wurde argumentiert, dass Eigentum nicht verkauft werden soll, insbesondere nicht ein historisches und schönes Gebäude wie das Gemeindehaus an der Rudenz 14.

Aufgrund der Rückmeldungen der Bevölkerung sowie Gesprächen mit den Parteien hat sich gezeigt, dass das Bedürfnis nach einer raschen und umfassenden Sanierung des Gemeindehauses gross ist.

Am 24. November wird deshalb aufgrund des vom Architekturbüro Raess, Meiringen, erarbeiteten Kostenvoranschlags an der Urne über ein Verpflichtungskredit von 3,8 Mio. Franken entschieden.

Die Summe ergibt sich aufgrund des grossen, 5-geschossigen und schützenswerten Gebäudes und der Tatsache, dass notwendige Teilsanierungen in den letzten Jahren immer wieder zugunsten von anderen Projekten zurückgestellt wurden.

Da das Gemeindehaus als schützenswert eingestuft ist, darf die Fassade nicht verändert werden. Deshalb muss die Wärmedämmung der Wände im Gebäudeinnern vorgenommen werden, was wesentlich komplexer ist und somit entsprechend Kosten verursacht. Zurzeit ist der Energieverlust massiv. Mit der Wärmedämmung und dem Ersatz der Fenster können künftig deutlich Energiekosten eingespart werden. Einzige Veränderung an der Fassade wird

der Liftanbau sein. Der behindertengerechte Zugang zu öffentlichen Gebäuden muss gemäss Gesetz spätestens bis ins Jahr 2023 realisiert sein.

Im Gebäudeinnern soll insbesondere der Empfangsbereich aufgewertet werden. Der heutige Empfang weist sehr enge Platzverhältnisse auf und es fehlen Gastlichkeit und Diskretion. Da mit dem Lifteinbau der behindertengerechte Zugang gewährleistet sein wird, kann das Sitzungszimmer vom Parterre in ein oberes Geschoss verlegt und der nötige Platz für eine Umgestaltung geschaffen werden.

Das Dach hat seine Lebensdauer erreicht, es ist undicht. Die Elektro-, Heizungs- und Sanitärinstallationen müssen vollständig ersetzt werden. Sie würden einer heutigen Kontrolle nicht mehr Stand halten. Im Weiteren weisen der Keller und die Archivräume zu viel Feuchtigkeit auf, weshalb ein Entfeuchtungsgerät dauernd im Einsatz steht.

Während der Umbauzeit wird die gesamte Verwaltung in die Tramhalle umziehen. Damit kann insbesondere eine rasche Sanierung sowie eine kunden- und personalfreundliche Umbauphase garantiert werden. Die im Zusammenhang mit dem Provisorium notwendigen Investitionen in der Höhe von 150'000 Franken sind nachhaltig und werten eine zusätzliche Gemeindegemeinschaft auf. Die Kosten sind im vorliegenden Verpflichtungskredit eingerechnet. ■

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) → News



Gerade bei intensivem Schneefall sind die Mitarbeitenden unserer Werkgruppe sowie die externen mit der Schneeräumung beauftragten Firmen stark gefordert. Früh aufstehen, unter Zeitdruck die Strassen,

Wege, Plätze pflügen und freischaufeln. Konzentration auf die Reinigung, gleichzeitig Autofahrer, Velofahrer, Fussgänger und die geparkten Fahrzeuge gut im Auge behalten. Beschwerden entgegennehmen,

## Winterarbeiten

# SCHNEERÄUMUNG



**Ein wunderschön verschneites Dorf. Alles wird ruhiger und langsamer. Die Kinder machen sich ausgelassen auf den Schulweg oder werden auf dem Schlitten ins Dorf gezogen. Die Enttäuschung ist gross, wenn wenige Stunden später auf Strasse und Trottoir kaum noch etwas von der weissen Pracht übrig ist. Gerade in einem Tourismusort wäre doch ein verschneites Dorf schön. Für andere bedeutete der Schnee Ärger: es wird zu spät oder zu schlecht geräumt, zu wenig oder zuviel gesalzen, der Schnee an den falschen Orten abgelagert... Die Planung eines ausgewogenen Winterdienstes ist und bleibt eine grosse Herausforderung für die Gemeinde.**

### Ziele und Grundsätze

Die Verkehrssicherheit aller Benützer der öffentlichen Strassen und Wege hat höchste Priorität. Dazu gehören die rasche Beseitigung von Neuschnee und die Bekämpfung der Eis- und Schneeglätte.

Der Winterdienst wird nach Prioritäten und nach Verfügbarkeit der Mittel eingeteilt.

In Meiringen erfolgt der Winterdienst durch die Werkgruppe in Partnerschaft mit 7 Unternehmen. Das Räumungsgebiet ist klar zugeteilt. Vom 1. November bis April besteht ein Pikettdienst durch die Werkgruppe.

Das gesamte Strassennetz, welches durch die Gemeinde geräumt wird, beträgt über 70 Kilometer.

Auf die Umwelt ist grösstmöglich Rücksicht zu nehmen. So darf Schnee, der älter als drei Tage ist, nicht mehr in die Gewässer entsorgt werden.

Die Trottoirs werden zum Schutz der Umwelt grundsätzlich gesplittert. Es gibt aber Situationen, bei denen Salzeinsatz unumgänglich ist, um Eisglätte zu vermeiden.

### Priorität und Zeitpunkt

1. Priorität: Buslinien
2. Priorität: Hauptstrassen der Gemeinden
3. Priorität: übrige Gemeinde- und Erschliessungsstrassen

Als Faustregel gilt eine Räumung ab einer Schneehöhe von 5 bis 10 cm, sofern mit weiterem Schneefall zu rechnen ist. Die Wetterentwicklung (Temperaturen, Föhn) wird berücksichtigt. Wichtig ist, dass die Abflüsse jederzeit frei sind, damit das Schmelzwasser abfliessen kann.

Allfällige Fräsarbeiten, Schneetransporte und Salzeinsätze werden im Verlaufe des Tages festgelegt. Auch hier werden für eine möglichst optimale Räumung sowie für die Gewährung der Verkehrssicherheit die Witterungsbedingungen wie Neuschneemengen, Temperaturschwankungen und Sonneneinstrahlungen einbezogen.

### Herausforderungen und Optimierungen

- Eine gleichzeitige Räumung an allen Orten ist nicht möglich.
- Ist der Schnee bereits festgefahren, kann die Räumung nicht mehr in der gleichen Qualität wie bei reinem Neuschnee erfolgen.
- Bei grossen Temperaturschwankungen ist Eisglätte kaum zu vermeiden.

Schnee wegfräsen und abführen, salzen, splitten, etc.

Denken wir daran, wenn das nächste Mal Schnee liegt und dieser in meiner Strasse

noch nicht geräumt ist, meine Einfahrt ungepflügt ist oder mir der Schneepflug den Weg versperrt und ich eigentlich schon an meinem Arbeitsplatz sitzen sollte. Freuen wir uns doch an der weissen Pracht und

bedanken uns bei der Schneeräumungs-equipe für den geleisteten Einsatz.

- Kantons- und Gemeindestrassen gehen ineinander über. Es bestehen unterschiedliche Zeitpläne und Räumungsgrundsätze. Die Kantonsstrassen werden vom Kanton geräumt, die Trottoirs von der Gemeinde. Die Räumungszeiten sind schwierig zu koordinieren. So erfolgt zum Beispiel die Ersträumung des Trottoirs entlang der Brünigstrasse vor der zweiten Räumung der Kantonsstrasse.

Aus der Bevölkerung wurde verschiedentlich eingebracht, dass in Meiringen der Schnee zu rasch geräumt wird. Für den Winterdienst 2013/14 wird deshalb im Rahmen eines Versuchsbetriebes auf die Räumung der Gemeindemattenstrasse ab der Firma Fritz Boss AG sowie der Allmendstrasse bis zur Einmündung Liechtenenstrasse verzichtet.



**RÄUMUNG**  
Der Schnee wird zur Entsorgung aufgeladen.

### Fazit

Die Schneeräumung hängt von vielen Faktoren ab. Ein schönes weissgeräumtes Dorf, welches gleichzeitig die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gewährleistet, kann leider nicht geboten werden. Dies hängt nicht zuletzt von der tiefen Höhenlage von Meiringen, den Wetterkapriolen und der häufigen Föhnlage zusammen.

Verständnis, gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung sowie eine Anpassung an die gegebenen Wetterverhältnisse sind wichtige Voraussetzungen, damit wir gut und mit möglichst viel Freude durch den nächsten Winter kommen. ■



### Tagesablauf – Hans Kiser

**03.30 Uhr.** Arbeitsbeginn für die zwei Werkgruppenmitarbeiter mit Pikettdienst. Die ganze Nacht hat es leicht geschneit. Die Wetterprognosen sagen für den Vormittag weiteren Schneefall voraus. Mein Arbeitskollege hat sein Metermass in den Schnee gesteckt und meint ironisch «es sind nur 12 cm». Natürlich ist dies eine ziemliche Menge. Deshalb benötigen wir weitere Personen für die Schneeräumung. Zuerst hole ich für die dritte Maschine mit Pflug einen Mann von unserem Team aus dem Bett. Dann biete ich die Unternehmer auf, welche für die Gemeinde Schneeräumung betreiben.

**4.00 Uhr.** Der Ablauf ist definiert. Jeder weiss, was zu tun ist. Trottoir und Strasse werden gepflügt. Der leichte Pulverschnee glitzert, es ist still. Die Arbeit geht zügig voran.

**4.30 Uhr.** Nun ist Zeit, weitere Personen aufzubieten. Zwei Kollegen schaufeln die Fussgängerstreifen und die Einlaufschächte frei. Auch den Pikettverantwortlichen der Hauswartung rufe ich an, damit die Zugänge zu den Schulen geputzt werden.

**6.30 Uhr.** Ich komme ins Dorfczentrum mit den breiten Strassen und Kreuzungen. Vorwärts-Rückwärts-Vorwärts-Rückwärts. Es ist höchste Konzentration angesagt. Bereits sind viele Leute unterwegs zur Arbeit. Einige wurden überrascht vom Schnee, sind spät dran und fahren nicht gerade rücksichtsvoll an mir vorbei. Weiter geht es in die Nebenstrassen. Der Schnee ist inzwischen festgefahren. Die Reinigung ist dadurch nicht mehr so optimal, wie ich es gerne hätte.

**10.00 Uhr.** Meine Runde ist abgeschlossen. Heute schneit es massiv. Ich beginne die Route noch einmal aufs Neue.

# DIE ZWEITE HALBZEIT LÄUFT

**Die vorerst auf drei Jahre befristete Stelle Standortmarketing und Regionalentwicklung Haslital Brienz besteht seit März 2012. Welche Arbeiten wurden bisher ausgeführt? Was für Projekte sind vorhanden? Braucht es diese Stelle auch weiterhin? Wir haben bei der Stelleninhaberin Bettina Wüthrich nachgefragt.**

## **Welche Aufgabenbereiche betreut die Stelle Standortmarketing?**

Das Aufgabengebiet umfasst drei Bereiche: Wirtschaftsförderung, Wohnortmarketing und Regionalentwicklung.

## **Was beinhaltet die Wirtschaftsförderung?**

Mit dem lokalen Gewerbe wird der Austausch gepflegt und bei Bedarf Unterstützung gewährt. Ausserdem werden bei Neuansiedlungen Kontakte zu regionalen Akteuren vermittelt, freistehende Liegenschaften oder geeignetes Bauland angeboten. Teilweise werden Interessenten auch mit entsprechendem Datenmaterial unterstützt, so zum Beispiel in Meiringen das inzwischen neu eröffnete Bebehäus von Wyl.



Bettina Wüthrich, Leiterin Standortmarketing und Regionalentwicklung Haslital Brienz

*«Alle, die Anregungen für die Region haben, können sich an uns wenden. Es ist unser Ziel, Ideen zu sammeln, Akteure zusammenzubringen und einen Weg zur Umsetzung zu finden.»*

## **Mit welchen konkreten Projekten und Angeboten wird das Wohnortmarketing angegangen?**

Bei allen Gemeindeverwaltungen befragen wir seit August 2012 die zu- und wegziehende Bevölkerung. Wir wollen wissen, warum die Bewohner das Tal verlassen oder warum sie hierher ziehen. Die Umfrage soll Aufschluss geben, welche Infrastrukturen oder Angebote, von Kulturaktivitäten bis hin zur grossen oder preiswerten Miet- oder Eigentumswohnung, fehlen bzw. was unsere Region interessant und attraktiv macht.

Seit diesem Sommer ist die Wohnortbroschüre «Wohnen und Leben wo andere Ferien machen» bei den regionalen Gemeinden und Firmen erhältlich. Diese Imagebroschüre soll an Interessierte abgegeben werden und steht als zusätzliches Instrument bei Bewerbungsgesprächen zur Verfügung. Wir wollen neue Bewohner gewinnen. In der Broschüre kommen vorwiegend Zuzüger zu Wort und untermalen das sehr breite Angebot mit ihren persönlichen Empfindungen für die Region.

Im Weiteren steht im Internet ein Baulandkataster zur Nutzung bereit. Hier werden die verkäuflichen Baulandparzellen der Region publiziert. Das Kataster wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden bearbeitet. Um eine aktuelle Plattform sicherzustellen, sind wir auf die laufende Meldung der verkäuflichen Parzellen angewiesen.

## **Können Sie uns einige konkrete Projekte im Bereich Regionalentwicklung nennen?**

Zum Beispiel Unterstützung von Anlässen. So ist die Stelle bei den nächsten zwei regionalen Grossanlässen in den OKs involviert: 13. Scheller- und Trycheltreffen



2014 und Schweizer Gesangsfest Meiringen 2015. Mit den Tourismusverantwortlichen werden Vorabklärungen getroffen, um weitere Grossanlässe für unsere Region zu gewinnen.

Ein grosses Thema ist aktuell die Nachfolgesuche unserer Hausärzte. Gemeinsam mit den Ärzten wird das Netzwerk auf allen Ebenen genutzt. So wurden Assistenzärzte zu einem Apéro im Gesundheitszentrum eingeladen, um ihnen die Infrastruktur und die Region als Wohn- und Lebensraum vorzustellen. Auch alle Bewohnerinnen und Bewohner sind in diesem Bereich gefordert. Machen wir unsere Bekannten, Verwandten und Freunde auf die freiwerdenden Stellen aufmerksam. Ich bin überzeugt, wenn jeder sein eigenes privates Netzwerk nutzt, können wir unsere medizinische Grundversorgung auch in Zukunft sicherstellen.

In diesem Jahr fanden vier öffentliche Diskussionsabende «Regio Talk» zu den Themen Jugend, Identität, Bildung und



#### SPANNENDE DISKUSSION

Melchior Buchs (rechts aussen) stellt den Podiumsteilnehmern Erich Sterchi, Alex Rufibach und Dennis Kobler (v. l. n. r.) Fragen zu Lust und Frust der Jugendlichen in der Region.

Wohnen statt. Spannende Podiumsdiskussionen und ein reger Austausch zu konkreten Fragen generierten über 220 Ideen und Hinweise. Genügend Zeit wurde beim anschliessenden Apéro dem Austausch über die Gemeindegrenzen hinweg gewidmet. Total konnten über 130 Personen begrüsst werden. Zurzeit werden die vielen Ideen ausgewertet und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten geprüft. Eine Weiterführung im 2014 ist noch offen.

Unterstützung wurde von Seiten Standortmarketing im Vorstand der Interessengemeinschaft Alpenpässe geleistet. Das Ziel war eine rasche Neulancierung der Webseite [www.alpen-paesse.ch](http://www.alpen-paesse.ch). Innerhalb weniger Monate wurde eine topmoderne und mobiltaugliche Seite erstellt. Die Webseite zählt jährlich über 180 000 Besucher. Neben allgemeinen Grundinformationen zu den Alpenpässen sind Angaben zu Passöffnungen und -schliessungen, tagesaktuellen Verkehrseinschränkungen, Fahrplänen, Hotels, Erlebnissen sowie Anlässen und Links abrufbar.

#### Gibt es auch Projekte, welche nicht umgesetzt werden konnten?

Natürlich gibt es diese. Dank uns wurde ein Bewerbungsverfahren für das nationale Schneesportzentrum ermöglicht. Der Bund wollte dies direkt in Andermatt realisieren. Wir haben uns in der ersten Phase des Verfahrens auch beworben. Leider mussten wir aufgrund der Rückmeldung des Kantons feststellen, dass eine Teilnahme an der zweiten Phase nicht zielführend sein wird. Trotzdem war dieses Engagement wichtig, um uns als Region bemerkbar zu machen und unsere Erwartungen kundgetan zu haben.

#### Mit welchen Partnern wird zusammen gearbeitet?

Wichtigste Ansprechpartner sind die elf regionalen Gemeinden und die lokalen Wirtschaftsverbände sowie die Tourismusorganisationen. Ebenso wird eng mit der Regionalkonferenz zusammen gearbeitet, um insbesondere Gelder des Lotteriefonds oder der Neuen Regionalpolitik (NRP) sicherzustellen. Als jüngstes Beispiel kann

hier das zinslose Darlehen für den Neubau des Skischulgebäudes der Schneesportschule Meiringen-Hasliberg in der Höhe von 250 000 Franken genannt werden.

Mit dem Wirtschaftstreffen wird der Kontakt mit dem Kanton Obwalden gepflegt. Am Treffen steht das Networking unter den Wirtschaftsvertretern im Vordergrund.

Auf nationaler Ebene wird der Kontakt mit anderen Regionalentwicklungsstellen der Schweiz gepflegt und Wissen ausgetauscht.

#### Wer kann sich an die Standortmarketingstelle wenden?

Alle, die Ideen und Anregungen für die Region haben. Dies sind Privatpersonen oder auch Institutionen, Interessensgemeinschaften oder Vereine sowie die Gemeinden. Es ist das Ziel, die vielen Ideen zu sammeln, verschiedene Akteure zusammenzubringen und so einen gemeinsamen Weg zur Umsetzung zu finden.

#### Braucht es diese Stelle auch weiterhin?

Ja, unbedingt. Bereits in dieser kurzen Zeit wurden sehr viele Arbeiten und Projekte angestossen und realisiert. Vor der Einführung der Stelle konnten diese Anliegen oftmals nicht bearbeitet werden, da die zeitlichen und personellen Ressourcen bzw. die Anlaufstelle fehlten. Die Chance für die Umsetzung der Ideen in konkrete Projekte wird deutlich erhöht, wenn diese an einem Ort gesammelt und koordiniert werden können. Verschiedene Rückmeldungen haben gezeigt, dass das Bedürfnis einer regionalen Koordinationsstelle gross ist. ■

- ▶ [map.regiogis-beo.ch/baulandkataster](http://map.regiogis-beo.ch/baulandkataster)
- ▶ [www.alpen-paesse.ch](http://www.alpen-paesse.ch)
- ▶ [www.brünig-dialog.ch](http://www.brünig-dialog.ch)
- ▶ [www.gesangfest.ch](http://www.gesangfest.ch)
- ▶ [www.schellertrychler.ch](http://www.schellertrychler.ch)

Ein schönes Bild, wenn wir im Winter direkt von der Strasse aus nächster Nähe eine grosse Ansammlung von Hirschen beobachten können. Dieses Bild ist aber trügerisch. Zu dieser Ansammlung kommt es insbesondere, da die Tiere hier eine Futterquelle (Siloballen, Futterablagerungen) finden. Diese Futterquellen sind für Wild und Wald schädlich. Wichtig ist, dass sich Landwirtschaft und Bevölkerung dieser Zusammenhänge bewusst sind.

## Winterfütterung von Hirschen



**STOLZE ERSCHEINUNG**  
*Rotbirsch im Winterwald.*

Insbesondere im Raum Unterheid wurden teils massive Wildschäden festgestellt. Auf einer Fläche von mehreren Hektaren Schutzwald wurden vor allem von Hirschen zahlreiche Bäume geschält. Das Baumwachstum wird dadurch beeinträchtigt oder im schlimmsten Fall stirbt der Baum ab. Werden zu viele junge Bäumchen gefressen, ist die natürliche Verjüngung des Waldes nicht mehr gewährleistet.

Waldgebiete, die in der Nähe von deponierten Siloballen oder Futterresten liegen, sind wesentlich stärker durch Wildschäden betroffen. Forst- und Jägerkreise bestätigen den negativen Zusammenhang zwischen der Fütterung von Hirschen und der vermehrt auftretenden Schältschäden.



### WILDSCHÄDEN

*Siloballen in Waldesnähe locken das Wild an und bringen dessen auf Winternahrung ausgerichteten Körperzustand aus dem Gleichgewicht. Die faserarme und energiereiche Nahrung zwingt sie, Bäume zu schälen, um die benötigten Fasern zur Verdauung aufzunehmen. Die Folge davon: Massive Baumschäden, welche den Schutzwald langfristig gefährden. Die Wildbüter können Auskunft über die korrekten Schutzmassnahmen erteilen.*

Findet das Wild eine Futterquelle, konzentrieren sich die Tiere in der näheren Umgebung dieser Stelle. Natürliche Futterquellen werden dadurch rund um solche Orte innert kürzester Zeit übernutzt. Fütterung beeinträchtigt zudem die natürliche Anpassung des Wilds an den Winter. Wildtiere sind sich gewohnt, ganzjährig draussen zu leben. Sie sind gut angepasst an den Winter, wo die Nahrung knapp ist und Schnee die Fortbewegung und Nahrungssuche erschwert. Normalerweise senken die Tiere in kalten Nächten die Temperatur ihrer Körperoberfläche stark ab, die Organe verkleinern sich, und die Pulsrate sinkt. Der Stoffwechsel wird auf karge, rohfaserreiche Winternahrung angepasst. Fütterung bringt diesen «Winter-Energiesparzustand» durcheinander und die Tiere brauchen dadurch mehr Futter.

Nehmen die Tiere zu faserarme und energiereiche Nahrung auf, nötigt es sie, vermehrt Bäume zu verbeissen oder zu schälen. Nur so können sie die für die Verdauung benötigten Fasern aufnehmen. Der Konflikt mit der forstlichen Nutzung ist vorprogrammiert, insbesondere im Zusammenhang mit der Schutzwaldpflege. Grosse Ansammlungen von Tieren rund um Futterquellen können für die Tiere zudem zu sozialem Stress führen.

Zum Schutze von unserer Natur sind Landwirtschaft und Bevölkerung deshalb dringend angehalten, die Deponierung von Siloballen sowie die Ablagerung von Futterresten in Waldesnähe zu unterlassen. Die Bäuer- und Einwohnergemeinde sowie die Waldabteilung und die Jägervereine werden künftig Kontrollen vornehmen und bei Bedarf zur Räumung auffordern. ■

In verschiedenen Gebieten in Meiringen wurden Verkehrsberuhigungsmassnahmen umgesetzt. Wie werden diese von der Bevölkerung beurteilt? In welchen Gebieten sind Verkehrsberuhigungen dringend? Oder wird gar kein Handlungsbedarf gesehen? Für die weitere Planung will die Sicherheitskommission mit einem Fragebogen die Meinung der Bevölkerung abholen.



**NEUGESTALTETE S-KURVE**  
Beruhigung für Fussgänger und Fahrzeuge.

## Verkehr beruhigen – Sicherheit gewinnen

### Definition der Verkehrsberuhigungsmassnahmen



**Tempo-30-Zone:** Die Zone besteht aus einer Gesamtheit von Strassenabschnitten in Quartieren oder Überbauungen, wo besonders vorsichtig und umsichtig gefahren werden soll. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 30 km/h. Grundsätzlich gilt Rechtsvortritt (Ausnahme: Eine abweichende Regelung durch Signale ist zulässig, wenn die Verkehrssicherheit es erfordert). Die Fahrzeuge haben Vortritt, müssen jedoch gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern und insbesondere den Fussgängern die nötige Rücksicht wahren. Fussgängerstreifen werden aufgehoben. Die Fussgänger können somit den gesamten öffentlichen Raum benützen, dürfen jedoch die vortrittberechtigten Fahrzeuge nicht behindern.



**Begegnungszone:** Die Zone umfasst eine Gesamtheit von Strassenabschnitten in Wohn- oder Geschäftsvierteln, wo die Fussgänger die gesamte Verkehrsfläche benützen dürfen. Sie sind vortrittsberechtigt, dürfen jedoch die Fahrzeuge nicht unnötig behindern. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h.



**Tempo 30:** Diese Geschwindigkeitsbeschränkung dient der Gewährleistung von Sicherheit an empfindlichen Orten wie beispielsweise in Schulhausnähe oder mit starker Häufigkeit von Unfällen. Sie gilt nur auf einem Strassenabschnitt bis spätestens am Ende der nächsten Verzweigung.

Einer der Leitsätze im Leitbild heisst «Der Verkehr soll beruhigt werden». Inzwischen sind in folgenden Gebieten Massnahmen zur Geschwindigkeitsbeschränkung umgesetzt worden:

- Tempo 30: Balmweidstrasse – Bereich Campingplatz, Zeughausstrasse, oberer Bereich Lenggasse und Kapellen
- Tempo-30-Zone: Gebiet östlich des Alpbachs
- Begegnungszone: Teilgebiet Allmendstrasse
- Verschmälerung der Strasse im Bereich S-Kurve

Nach den ersten Umsetzungsmassnahmen stellt sich nun die Frage, wie diese von Seiten Bevölkerung eingeschätzt werden. Wird eine positive Verkehrsberuhigung wahrgenommen oder werden die Massnahmen als unnötig oder sogar Schikane eingestuft? Mit beiliegenden Fragebogen wird eine entsprechende Erhebung vorgenommen. Die Rückmeldungen dienen als wichtiger Wegweiser für die weitere Planung.

Wir danken Ihnen herzlich für die Teilnahme an unserer Umfrage. ■

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) → News

«Wir danken allen, die mitbelfen, eine gute und zukunftsgerichtete Schulorganisation für Meiringen zu gestalten und erarbeiten.»



Integration von Fremdsprachigen, Schliessung von Schulhäusern, Oberstufenzentrum Oberhasli, Basisstufe, 2-jähriger Kindergarten, Schaffung von Tagesschulangeboten, Frühfranzösisch, Zusammenschluss Schu-

*Reorganisation*

# SCHULLANDSCHAFT MEIRINGEN

**Die Bildung war in den letzten Jahren besonders stark von Änderungen und Reorganisationen betroffen. Der Gemeinderat hat nun eine Projektgruppe eingesetzt, um eine Standortbestimmung durchzuführen und sich auf eine gute Zukunft zum Wohle unserer Kinder an der Schule Meiringen vorzubereiten.**

Die breit zusammengesetzte Projektgruppe hat mit einem externen Projektleiter die Arbeit im Juni dieses Jahres aufgenommen. Die Lehrerschaft, Bevölkerung, Schulleitung, Schulkommission und der Gemeinderat werden in den Erarbeitungsprozess stark eingebunden. Denn für eine gute und tragfähige Organisation ist wichtig, dass alle Betroffenen diese mitgestalten können.

Die Schulkommission, die Schulleitung und das Lehrerkollegium erarbeiteten in einem ersten Schritt eine Analyse und Auswertung zu Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken bezüglich der heutigen Schulorganisation und den Infrastrukturmöglichkeiten (SOFT-Analyse).

len Schattenhalb und Meiringen, steigende Schülertransportkosten, sinkende Schülerzahlen, neues Finanzierungsmodell... Diese nicht vollständige Aufzählung macht deutlich, wie viel sich in den letzten Jahren im

Bildungswesen bewegt und verändert hat. Das Ziel des laufenden Bildungsprojekts ist nicht die Weiterführung dieser Veränderungen, sondern eine stabile Schulorganisation für Meiringen zu schaffen.

### Öffentlicher Informationsanlass

Am 17. September 2013 fand ein öffentlicher Informations- und Mitwirkungsanlass zur Bildungsstrategie und Schulentwicklung Meiringen statt. Leider folgten nur 29 Personen dieser Einladung. Die umfassenden Informationen zeigten den Anwesenden deutlich auf, wie vielschichtig das Thema Bildung und Schullandschaft ist. Die zentrale Frage bei der Schulreorganisation lautet: Welche Schule können und wollen wir uns leisten? Der Kanton gibt Vorgaben bezüglich der Schulstruktur. In gewissen Bereichen kann die Gemeinde mitbestimmen und mitgestalten, muss aber auch mitfinanzieren. Der Anteil der Gemeinde pro Klasse beträgt zwischen ca. 70 000 Franken (Kindergarten) bis ca. 120 000 Franken (Sek-I-Stufe).

### Kantonale Vorgaben

Die kantonale Bildungsstrategie ([www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch)) verlangt möglichst kurze Schulwege für die Kleinen, die Umsetzung von HARMOS (siehe Bericht im aufwind, Ausgabe Nr. 4) und bei entsprechender Nachfrage das Angebot von Tagesschulen. Auch definiert der Kanton die minimale bzw. maximale Klassengrösse. Wird der Mindestwert nicht erreicht, fordert der Kanton zur Klassenschliessung auf. Angestrebt wird ein Durchschnittswert von 20 Schülern. In Meiringen liegt der Durchschnittswert bei 18. Klassenschliessungen sind aufgrund der weiterhin sinkenden Schülerzahlen in nächster Zeit unumgänglich. Gemäss der Schulinspektorin hat die Schule Meiringen insgesamt bis zu 4 Klassen zu viel.

### Infrastruktur und Investitionsbedarf

Die Schule Meiringen verfügt über 5 Schulhäuser – Pfrundmatten, Kapellen, Hausen,

Unterbach, Willigen – und 3 Kindergartenstandorte. Die Schulhäuser Kapellen (Neubau), Hausen und Willigen sind in sehr gutem Zustand. Für die übrigen Schulanlagen steht in den nächsten 10 Jahren ein Investitionsbedarf von insgesamt 2.4 Millionen Franken an, davon rund 1.1 Millionen Franken für die Schulanlage Unterbach, 500 000 Franken für die Kindergartenpavillons und 600 000 Franken für das alte Schulhaus Kapellen. Hinzu kommen 300 000 Franken für die Erweiterung des Tagesschulangebots Mittagstisch & Co. Der Mittagstisch befindet sich aktuell in der ehemaligen Wohnliegenschaft an der Lenggasse. Über 60 Kinder nutzen das Angebot. Teilweise werden 22 Kinder an einem Mittag verpflegt. Die Räumlichkeiten sind zu eng geworden.

Nach der spannenden Gesamtübersicht über die Projektplanung, die aktuelle Situation sowie die Komplexität des Bildungswesens mit all den gesetzlichen, gewachsenen und gegebenen Vorgaben, hatten die Anwesenden die Gelegenheit, sich einzubringen. In Gruppen wurden auch hier die Schwächen, Stärken sowie Risiken und Chancen der Schulorganisation definiert und festgehalten.

### Nächste Projektschritte

Ein weiterer Meilenstein stand am 6. November an. In einem Workshop wurden mit rund 45 Personen Ideen und Lösungsvarianten zu Themen wie Standorte / Klassenstrukturen, Raumsituation / Standort Mittagstisch & Co., Bibliothek und Basisstufe, Schülertransporte etc. gesammelt. Arbeitsgrundlagen waren die Bildungsstrategie des Kantons Bern, aktuelle Schülerzahlen, die be-



**TRADITION IM SCHULALLTAG**

*Der Samichlaus zu Besuch bei der Unterstufe.*

stehende Schulorganisation und Raumsituation, Erkenntnisse aus der SOFT-Analyse, Mitwirkungsergebnisse des ersten Informationsanlasses sowie die kommunalen Rahmenbedingungen. Die Teilnehmenden waren breit zusammengesetzt, insbesondere konnten am öffentlichen Mitwirkungsanlass auch von allen Schulhäusern Eltern gefunden werden, welche mitdiskutierten.

Nun ist die Projektgruppe gefordert, die erarbeiteten Grundlagen in Bezug auf die künftige Schulorganisation auszuwerten und zuhanden der Schulkommission und des Gemeinderates einen Vorschlag auszuarbeiten. Voraussichtlich im Juni 2014 wird die Bevölkerung mittels eines öffentlichen Informationsanlasses über die weiteren Schritte informiert. ■

► [www.schule-meiringen.ch](http://www.schule-meiringen.ch)



Die Steuererträge von Meiringen sind spürbar rückläufig. Zurückhaltende Wirtschaftsentwicklung, mässig steigende Einkommen, die geringe Teuerung sowie das tiefe Zinsniveau sind alles Gründe für die Minder-

**Das Budget für das Jahr 2014 sieht einen Aufwandüberschuss von CHF 291 000 vor. Der Abschreibungsaufwand der Investitionen sowie erneut tiefere Steuererträge wirken sich auf die Gemeindefinanzen aus.**

## Budget 2014

# STEUERANLAGE BLEIBT – ABFALLGEBÜHREN SINKEN

### Budget 2014

Generell höhere Beiträge an den Lastenausgleich (u.a. öffentlicher Verkehr, Sozialhilfe, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) und die Verbundaufgaben (Begräbnisbezirk, Sozialdienste und ARA Region Meiringen) sowie tiefere Steuereinnahmen bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen wirken sich auf das Ergebnis aus. Dank dem geplanten Verkauf des Schulhauses Balm für CHF 400 000 (siehe Traktanden Gemeindeversammlung) kann das Defizit unter CHF 300 000 gehalten werden.

Weiter sind folgende Punkte zu beachten:

- Die Steueranlage bleibt unverändert bei 1.94
- Die geplanten Investitionen erhöhen den Aufwand für Abschreibungen und Zinskosten
- Die Spezialfinanzierungen Abfall, SKZ (Seilbahnerkompetenzzentrum) und Schlachthof schliessen positiv ab. Eine Gebührensenkung im Abfallbereich von 100 auf 80 Franken pro Wohnung wird im 2014 realisiert.
- Die Spezialfinanzierung Abwasser schliesst mit einem Defizit ab, da die Abschreibungswerte im Hinblick auf die kommenden Investitionen bewusst erhöht wurden. Dank der hohen Reserven ist dies ohne weiteres zu verantworten.

### Laufende Rechnung

	Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Abweichung
Allgemeine Verwaltung	- 1 738 050	- 1 590 700	147 350
Öffentliche Sicherheit	- 246 100	- 326 000	- 79 900
Bildung	- 3 599 100	- 3 479 600	119 500
Kultur und Freizeit	- 620 450	- 688 500	- 68 050
Gesundheit	- 26 700	- 28 700	- 2 000
Soziale Wohlfahrt	- 3 432 600	- 3 536 100	- 103 500
Verkehr	- 1 373 700	- 1 483 100	- 109 400
Umwelt und Raumordnung	- 499 400	- 572 100	- 72 700
Volkswirtschaft	- 251 450	- 228 700	22 750
Finanzen und Steuern	11 496 550	11 409 000	87 550

### Ergebnis

Ertrag	22 416 800
Aufwand	20 794 900
Ertragsüberschuss ohne Abschreibungen	1 621 900
Abschreibungen Finanzvermögen	246 000
Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1 666 900
Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	0
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>291 000</b>

einnahmen. Hinzu kommen Steuerentlastungen, welche von der Berner Bevölkerung beschlossen wurden (Steuergesetzrevision 2011/12 bzw. der angenommene Gegen-vorschlag zur Initiative «Faire Steuern – für

Familien»). Diese Beschlüsse haben beim Kanton und den Gemeinden zu Ausfällen von über 300 Millionen Franken (CHF 115 pro Einwohner) geführt. Die Budgetierung der Steuererträge ist schwierig, da als

Grundlage die Vorvorjahres-Zahlen dienen. Die Zahlen für 2014 wurden auf Basis von 2012 hochgerechnet.

### Investitionsbudget

Im 2014 stehen Investitionen von total 2.75 Mio. Franken an. Die grössten Ausgaben betreffen:

- Sanierung Gemeindeverwaltung Rudenz 14
- Diverse Strassensanierungen
- Kanalisationssanierungen gemäss GEP (Generelle Entwässerungsplanung)
- Übernahme altrechtliche Abwasserleitungen
- Werkhof/Schlachthof, Heizung- und Dachsanierung

### Finanzplan

Der Finanzplan 2014–2018 weist Nettoinvestitionen von total CHF 20 Millionen auf. Für die Jahre 2014 und 2015 zeigt die Planung einen Aufwandüberschuss. Insbesondere die geplante Gesamtsanierung des Gemeindehauses von CHF 3,8 Millionen beeinflusst das Rechnungsergebnis in diesen beiden Jahren massgebend.

Ab 2016 zeigt sich wieder eine positive Tendenz. Dies ist auf die neue Abschreibungspraxis nach HRM2 zurückzuführen. Neu erfolgt eine lineare statt degressive Abschreibung. Dies bedeutet, dass die Abschreibungsaufwendungen gleichmässig auf mehrere Jahre verteilt werden und nicht wie heute das Budget in den ersten Jahren nach der Investition sehr stark belasten.

Für das Projekt Hallenbad / Turnhallen ist in den Jahren 2016–2019 CHF 14 Mio. berücksichtigt. Das Projekt wird mit der neuen Abschreibungspraxis erst ab 2019 – mit Beginn der Nutzungsdauer – linear abgeschrieben. Bei einem Investitionsvolumen von CHF 14 Mio. betragen die jährlichen Abschreibungen CHF 540'000. Damit dies für unser Budget verkraftbar ist, sind Kompensationsmassnahmen unumgänglich.

Die Investitionsplanung wird jährlich überarbeitet und auf die nötigsten Massnahmen beschränkt. Geplante Investitionen ab 2015 sind lediglich Richtwerte und werden laufend den Gegebenheiten angepasst und auf die Notwendigkeit geprüft. ■

► [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) → News

### Investitionsrechnung

	Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
<b>Steuerhaushalt</b>			
Nettoinvestitionen	2 161 500	1 990 500	2 980 676
<b>Spezialfinanzierungen</b>			
Nettoinvestitionen	585 000	1 520 000	164 980
Total Nettoinvestitionen	2 746 500	3 510 500	3 145 656

### Finanzplan 2014–2018

Beträge in CHF 1 000	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ergebnis Laufende Rechnung	165	-522	-291	-755	40	102	115
Nettoinvestitionen	3 145	3 325	2 747	4 225	1 988	5 168	5 900
Finanzierung	-623	-2 175	-1 346	-2 806	-430	-3 508	-3 432
Eigenkapital	4 384	3 862	3 571	2 815	2 855	2 957	3 072

«Wer nicht kämpft,  
hat schon verloren.»



Ab Januar 2010 wurden die Anzahl Zivilstandsämter im Kanton Bern von 24 auf 7 reduziert. Das Haslital war ein weiteres Mal durch eine Zentralisierung von einem Stellen- und Leistungsabbau betroffen.

Die Gemeinde Meiringen setzte sich von Beginn weg dafür ein, dass mindestens Trauungen weiterhin vor Ort durchgeführt werden. Häufig kommt es zwischen Gemeinden und Kanton zu einem ungleichen



**JAWORT IM HASLITAL**  
Ab Mai 2014 kann im Haslital  
wieder geheiratet werden.

## Heiraten im Haslital ist wieder möglich

**Vorbei sind die Zeiten, als für eine zivile Trauung das Zivilstandsamt Interlaken aufgesucht werden musste. Ab dem Wonnemonat Mai des nächsten Jahres ist es für heiratwillige Paare wieder möglich im Haslital zu heiraten.**

Dank der Beharrlichkeit der Gemeinde Meiringen und dem Entgegenkommen der Bäuer- und der Burgergemeinde wird zukünftig für Trauungen in Meiringen eine stilvoll eingerichtete Haslistube zur Verfügung stehen.

Eigentlich verlangt der Kanton ein «schlossähnliches Gebäude» als Lokalität für zivile Trauungen. Da das Haslital kein schlossähnliches Gebäude besitzt, schlug die Gemeinde dem Kanton eine Haslistube als ebenbürtige Alternative vor.

Das Lokal befindet sich an einem der malerischsten Winkel Meiringens. Dort stehen die denkmalgeschützten Holzhäuser der Kapellen, die beim letzten Dorfbrand 1891 verschont wurden. Diese Häuser werden sehr gepflegt und sind in der Sommerzeit wunderschön mit Blumen geschmückt. Im untersten dieser Häuser befindet sich das Haslimuseum, in dessen Erdgeschoss das Trauungslokal eröffnet wird. Gegenüber dem Trauungslokal liegt eine Grünfläche, die zu einem ansprechenden kleinen Park umgestaltet wird. Die Parkanlage bietet gute Möglichkeiten für Fotos und Apéros.

Die Haslistube in Meiringen wird eines der 20 zusätzlichen Trauungs- und Zeremonielokale an externen Standorten sein, in denen – nebst den sieben Zivilstandsämtern – im Kanton Bern Trauungen durchgeführt werden dürfen. Die sechs Hasligemeinden finanzieren die Anpassungen und den Betrieb gemeinsam.

Von Mai bis Oktober kann jeden vierten Freitagnachmittag im Monat im Haslital geheiratet werden. Im Jahr 2014 sind dies folgende Daten:

23. Mai  
27. Juni  
25. Juli  
29. August  
26. September  
24. Oktober

Wir freuen uns nun auf viele heiratwillige Paare, die sich in der neuen Lokalität das Jawort geben. ■

► [www.pom.be.ch](http://www.pom.be.ch) → Zivilstand



**HASLISTUBE**  
Im Erdgeschoss des Haslimuseums wird  
das neue Trauungslokal eingerichtet.

Seilziehen. Die Gemeinden stehen immer wieder auf verlorenem Posten, wenn der Kanton neue Vorschriften erlässt, Zentralisierungen und Professionalisierungen durchsetzt. Wie dieses Beispiel schön zeigt,

lohnt es sich aber, dass wir uns immer wieder zu Wort melden und uns für ein starkes Haslital einsetzen. Dies getreu nach dem Zitat «Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren».

## Gemeindeversammlung

# WEITERE TRAKTANDEN

### Verkauf altes Schulhaus Balm



Das alte Schulhaus Balm, welches seit 2006 nicht mehr als Schulanlage genutzt wird, soll verkauft werden. Dem Gemeinderat liegt ein Kaufangebot vor. Dieses Angebot wird zurzeit geprüft und es werden Verhandlungen mit dem Interessenten geführt. Im Budget 2014 wurde ein Verkaufspreis von CHF 400 000.– berücksichtigt.

### Strassensanierungen

CHF 220 000.–



Mit dem beantragten Verpflichtungskredit von CHF 220 000.– werden im Jahr 2014 verschiedene Belagsarbeiten ausgeführt. Unter anderem werden Teile der Obersteinstrasse, des Kirchbergwegs sowie der Unterbachstrasse saniert.

### Sanierungsmassnahmen Hallenbad und Turnhallen

CHF 130 000.–



Da die Entwicklung betreffend einer Sanierung respektive eines Neubaus von Hallenbad und Turnhallen zurzeit unklar ist, müssen zur Aufrechterhaltung des Betriebs Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten ausgeführt werden. So sind technische Erneuerungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Gesundheitsvorschriften, Betriebssicherheit) sowie dringende Sanierungsarbeiten aufgrund von Defekten notwendig. Unter Berücksichtigung der anstehenden notwendigen Gesamtsanierung und Erneuerung der Anlagen werden nur die absolut notwendigsten Arbeiten ausgeführt.

Infolge des Alters der Anlage ist jederzeit möglich, dass weitere Arbeiten notwendig werden, um den Betrieb aufrechterhalten zu können.

# Ordentliche Gemeindeversammlung

**Donnerstag, 28. November 2013, 20.00 Uhr, in der Aula Kapellen Meiringen**

Traktanden:

1. Voranschlag und Steueranlage 2014
    - a) Finanzplan 2014–2018; Kenntnisnahme
    - b) Investitionsvoranschlag 2014; Kenntnisnahme
    - c) Voranschlag und Anlagen für das Jahr 2014; Genehmigung
- 

2. Verkauf ehemaliges Schulhaus Balm
- 

3. Verpflichtungskredit Strassensanierung
- 

4. Verpflichtungskredit Sanierungsmassnahmen Hallenbad und Turnhallen
- 

5. Verschiedenes
- 

Die Unterlagen zu den Traktanden 1 bis 4 liegen vom 25. Oktober bis 25. November 2013 in der Gemeindeschreiberei zur Einsichtnahme öffentlich auf und sind auf [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) einsehbar.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle in kantonalen Abstimmungen stimmberechtigten Frauen und Männer, sofern sie mindestens seit 3 Monaten in der Gemeinde Meiringen Wohnsitz und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben.

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli, Schloss 1, 3800 Interlaken einzureichen (Art. 63ff Verwaltungsrechtspflegegesetz, VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz; Rügepflicht).

Das Protokoll dieser Versammlung liegt spätestens zehn Arbeitstage nach der Versammlung während dreissig Tagen bei der Gemeindeschreiberei Meiringen öffentlich auf und ist auf [www.meiringen.ch](http://www.meiringen.ch) einsehbar. Während der Auflage kann schriftlich und begründet Einsprache beim Gemeinderat erhoben werden.